

► **Generation CEO** Die 20 Preisträgerinnen der ersten Runde des FTD-Wettbewerbs haben im Schlosshotel Kronberg mit ihren Förderern diskutiert. Goldman-Sachs-Partnerin Dorothee Blessing ermutigte die Vorstandschefinnen von morgen, ein Netzwerk zu knüpfen



### And the winner is ...



**Saori Dubourg**, 36, verantwortet bei BASF 450 Mio. € Umsatz. Ab 2008 wird die Betriebswirtin das Projekt „Diversity & Inclusions“ leiten.



**Christina Ehrenberg**, 37, arbeitet für Goldman Sachs in Schanghai. Dort ist die Humanmedizinerin in der Vermögensverwaltung tätig.



**Catrin Hinkel**, 38, führt bei Accenture bis zu 149 Berater an. Die Betriebswirtin gehört mit ihrem Team zur Teleko-Gruppe in Frankfurt.



**Constanze Hufenbecher**, 37, ist kaufmännische Leiterin für den Chipkarten-Bereich bei Infineon.



**Andrea Kaminski**, 37. Die Ökonomin ist Finanzchefin beim Direktmarketing-Unternehmen Arvato Finance, das zu Bertelsmann gehört.



**Ines Kolmsee**, 37. Die Ingenieurin ist Vorstandschefin von SKW Stahl-Metallurgie. Den Spezialchemie-Anbieter hat sie 2006 an die Börse geführt.



**Katharina Kren**, 37, ist seit 2006 zuständig für Controlling, Organisation/IT, Personal und Rechnungswesen bei Plus. Der Discounter erlöst 7 Mrd. € und beschäftigt 29 000 Mitarbeiter.



**Ljiljana Mitic**, 38, ist Vertriebsdirektorin beim deutschen Ableger von Hewlett-Packard. Sie verantwortet einen Umsatz von 180 Mio. \$.



**Heike Niehues**, 37, ist bei Bosch zuständig für drei große Automobilkonzerne im Bereich Ersatzteile.



**Ilonka Nußbaumer**, 34, ist Personalchefin für die Asien-Pazifik-Region des Autzulieferers Schaeffler.



**Eun-Kyung Park**, 29, führt den Buchclub in China. Außerdem hat sie für Bertelsmann einen Vorschulservice für Kinder in China aufgebaut.



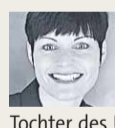
**Veronika Flora Rost**, 38, ist seit 2006 Marketingchefin bei der französischen Tochter von Reckitt Benckiser.



**Ina Schlie**, 40, leitet bei SAP die Konzernsteuerabteilung. Sie ist Ansprechpartnerin für 100 Mitarbeiter.



**Danica Siemer**, 32, führt den Vertrieb der Fachhandelssparte von Masterfoods/Mars. Sie verantwortet ein Budget von 100 Mio. €.



**Tina Silvester**, 39, leitet seit Anfang 2005 die Abteilungen Steuern, Buchhaltung bei der deutschen Tochter des US-Konzerns Lilly Pharma.



**Andrea B. Stuermer**, 36, leitet bei Zurich Financial ein Team, das die M&A- und Kapitalmarkttransaktionen finanziell begleitet und absichert.



**Claudia Süßmuth-Dyckerhoff**, 40, leitet die Konsumtenforschung der Unternehmensberatung McKinsey in China. Sie ist die Tochter von Ex-Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth.



**Stefanie Teichmann**, 38, führt die österreichische und slowenische Tochter von Nike. Sie verantwortet einen Umsatz von 50 Mio. \$.



**Lucie Toscani**, 38, ist Leiterin Einkauf von Continental. Sie verantwortet einen Umsatz von 6,5 Mio. €.



**Anette Weber**, 36, arbeitet seit 2006 als Finanzvorstand der slowenischen Sandoz-Tochter Lek.



## Gala für die Chefinnen von morgen

Von Vorbildern lernen Preisträgerinnen und Gäste, darunter Initiator Heiner Thorborg (v.) und Trumpp-Chefin Nicola Leibinger-Kammüller (2. v. r.), fesselt die Rede von Dorothee Blessing



An der Spitze angekommen Hans-Otto Schrader, Vorstandschef der Otto-Gruppe mit einer Preisträgerin



Bankerin trifft Konsumgüter-Spezialisten Dorothee Blessing mit dem künftigen Henkel-Chef Kasper Rorsted



Tipps vom Versandhaus-Patriarchen Michael Otto erzählt zwei Preisträgerinnen von seinem Karriereverlauf

Sie kamen aus aller Welt: die 20 sauserwählten Managerinnen, die die FTD „Capital“ und der Personalberater Heiner Thorborg am Dienstag ins Schlosshotel Kronberg eingeladen hatten. Sie arbeiten in Paris, Dublin, Ljubljana, Wien und Zürich. Gleich vier kamen aus Schanghai.

Bei einem Dinner lernten sie sich näher kennen und konnten die Basis für ein kleines, aber feines Netzwerk legen. Goldman-Sachs-Partnerin Dorothee Blessing ermunterte die Preisträgerinnen in einer Rede, sich Mentoren zu suchen, Netzwerke zu knüpfen sowie Wünsche und neue Aufgaben auch einzufordern.

Blessing gilt vielen als Vorbild. Die Investmentbankerin hat drei Kinder – und einen ebenfalls Vollzeit berufstätigen, durchaus engagierten Ehemann: Martin Blessing ist Vorstand bei der Commerzbank und wird im Mai 2008 an die Spitze des Instituts

aufzurücken. „Hätte man mich damals gefragt, ob ich mir so ein Leben vorstellen könnte, hätte ich diese Frage sicherlich verneint“, sagte Blessing.

Von langfristiger Karriereplanung kann bei ihr nicht die Rede sein, wie sie einräumte: „In den ersten Berufsjahren hatte ich immer nur sehr kurzfristige Ziele im Blick.“ Zu Beginn ihrer Karriere habe sie auch das Networking unterschätzt. Für die Investmentbankerin ist Networking nicht eine gemütliche Kaffeekunde, bei der Frauen ihren Frust erörtern. Vielmehr sollten Frauen ihr Netzwerk nutzen, um sich zu „businessrelevanten Themen“ auszutauschen.

Auch an potenziellen Mentoren mangelte es nicht. Die sieben Sponsoren der Initiative hatten hochkarätige Talentscouts geschickt. Bei Bertelsmann, Henkel, Otto und Trumpp kamen die Konzernchefs gleich selbst. INA LOCKHART, STEFFEN KLUSMANN



Networking anfangs unterschätzt Gastrednerin und Goldman-Sachs-Bankerin Dorothee Blessing hatte zum Karrierestart nur kurzfristige Ziele im Blick



Auf dem Weg nach ganz oben Preisträgerinnen der ersten Runde des FTD-Wettbewerbs Generation CEO zusammen mit Initiator und Personalberater Heiner Thorborg



Förderer vom Medienkonzern Bertelsmann-Chef Gunter Thielen mit drei Preisträgerinnen

# Leistung ist nur die halbe Miete

Nur wenige Preisträgerinnen gehen ihre Karriere strategisch an. Sie treibt die inhaltliche Herausforderung ihrer Jobs an

VON STEFFEN KLUSMANN, UND INA LOCKHART, KRONBERG

Stehvermögen müssen sie beweisen. Nicht nur im täglichen Leben als Führungskraft, sondern auch am Dienstagabend in der spontan angesetzten Diskussionsrunde am Stehtisch mit der Financial Times Deutschland im Rahmen der Generation-CEO-Initiative.

Kraft für dieses Stehvermögen im Beruf gibt den Managerinnen der Spaß an der Sache, weniger die Schulerklappen. „Frauen haben weniger eine Karriereleiter im Kopf, sie orientieren sich an der Sache“, sagt Katharina Kren, Ressortleiterin Verwaltung beim Einzelhändler Plus. Ina Schlie, bei SAP Leiterin der Konzernsteuerabteilung, treibt es an, mit ihren Ideen das Unternehmen strategisch voranzubringen.

Tina Silvester, Financial Controller bei dem US-Pharmakon-

zern, erkennt ein geschlechtsspezifisches Verhaltensmuster, wenn es um wichtige Karriereentscheidungen geht: „Dabei stellen sich Männer meist als erste Frage, ob sie so in der Hierarchie aufsteigen würden. Erst an zweiter Stelle fragen sie nach der inhaltlichen Aufgabe. Bei Frauen ist die Reihenfolge oft umgekehrt.“ Constanze Hufenbecher, die bei Infineon weltweit die kaufmännische Verantwortung für alle Frontend-Fertigungsstandorte hat, betont, wie wichtig es ist, dass Frauen zur rechten Zeit ihren Finger heben – auch gegenüber weiblichen Vorgesetzten: „Frauen sollten aufpassen, dass sie, wenn sie ihre Aufgabe gut und verlässlich machen, nicht auf dieser Fleißiges-Lieschen-Position sitzen bleiben.“

Diese Zielstrebigkeit hat Ines Kolmsee, seit 2004 an der Spitze der SKW Stahl-Metallurgie Group, schon früh unter Beweis gestellt. Für sie stand ihr Karriereziel früh

fest: „Ich wollte schon immer Chef werden. Ich habe mein erstes Role Model getroffen, als ich noch Beraterin war. Ich habe es immer geschafft, bei den Besprechungen mit der Geschäftsführerin des Unternehmens dabei zu sein – nur um sie zu erleben.“

Plus-Managerin Kren ermüdet diese generelle Frau-Mann-Karrierediskussion. Leider herrsche bei Männern unerschwinglich immer noch das Frauenbild vor: „Die führt entweder das Protokoll oder hat das Tablett vergessen.“ Andrea Stuermer, die bei dem Versicherer Zurich Financial Services (ZFS) das Team für Kapitalmarkttransaktionen leitet und vorher bei der Allianz war, sagt auf Deutschland bezogen, wenn es um die Frage Kinder und Karriere geht: „Männer und Teilzeit – nie gehört. Frauen und Teilzeit – schwierig.“

SAP-Managerin Schlie betont die Wichtigkeit von Netzwerken: „Auch bei SAP, wo alle Mitarbeiter

### DER WETTBEWERB

**Generation CEO** Die Initiative von FTD, „Capital“ und dem Personalberater Heiner Thorborg will weiblichen Führungskräften mit Coaching- und Networkingangeboten den Weg ins Topmanagement erleichtern. Generation CEO wird von den Unternehmen Bertelsmann, Haniel, Henkel, Mercedes Car Group, Otto Group, Siemens und Trumpp gefördert und mit insgesamt 1 Mio. € unterstützt. Die Initiative ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Ab sofort können sich Kandidatinnen unter generation@thorborg.com bewerben, die besten 20 werden dann im Spätherbst 2008 erneut gekürt und erhalten ebenfalls ein Coaching-Programm, das sich bis in das Jahr 2009 hinein erstrecken wird.

stark gefördert werden, spielen Netzwerke eine große Rolle, wenn man die letzten Hürden nehmen will.“ Auf den demografischen Faktor könnten sich Frauen mit Vorstandsambitionen nicht verlassen: „Es wird immer genug Männer geben, um die Toppositionen zu besetzen.“

Saori Dubourg, ab 2008 Leiterin des globalen Diversity-Projekts bei BASF, sieht in der Mitarbeiterförderung Nachholbedarf: „Es gibt in der Gesellschaft so viele unterschiedliche Lebensmodelle, die in den Unternehmen oft noch nicht hinreichend abgebildet sind.“ Erste Veränderungen macht Veronika Rost, Leiterin Marketing Frankreich für Reckitt Benckiser, aber aus: „Ich habe in meinem Team Männer, deren Partnerinnen ihre Karriere verfolgen und die deswegen nicht mehr uneingeschränkt mobil sind.“

WWW.FTD.DE/CEO-FRAUEN